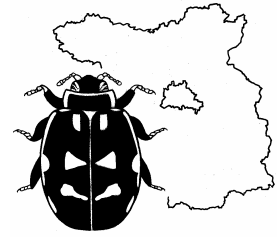


Beitrag zur Kenntnis der Wanzenfauna (Heteroptera) von Brandenburg

Neufunde - Wiederfunde - bemerkenswerte Arten



Dieter Barndt & Jürgen Deckert

Summary

Contribution to the knowledge of the fauna of true bugs (Heteroptera) of Brandenburg (state of Germany).

The shore bug *Micracanthia marginalis* (FALLÉN, 1807) was recorded for the first time from Brandenburg. Thirteen species were rediscovered. Data on biology, ecology, and zoogeography relating to highly endangered taxa, and other species of interest, are given. - A revision of the Red List of Heteroptera of Brandenburg is necessary.

Zusammenfassung

Der Erstfund von *Micracanthia marginalis* (FALLÉN, 1807) für Brandenburg wird mitgeteilt. Für 13 als „ausgestorben/verschollen“ geltende Arten werden Wiederfunde gemeldet. Angaben zu Biologie, Ökologie und Zoogeographie von Arten, die in Brandenburg „vom Aussterben bedroht“ gelten oder deren alte Gefährdungseinschätzung sich aktuell geändert hat, werden mitgeteilt. - Es wird auf die Notwendigkeit einer Revision der Roten Liste der Heteroptera von Brandenburg hingewiesen.

Die Wanzenfauna Brandenburgs wird leider nur von wenigen Sammlern beachtet. Dies hat zur Folge, dass die Datenlage zur Verbreitung und Häufigkeit der Arten in diesem Bundesland noch immer lückenhaft ist oder sich auf Altfunde aus dem 19. oder der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bezieht.

Für die dringend notwendige Überarbeitung der Roten Liste der Wanzen Brandenburgs aus dem Jahre 1992 können die mitgeteilten Funde, zusammen mit den bereits von DECKERT (1997, 2005) und WINKELMANN (2001) gemeldeten faunistischen Ergebnissen, Verwendung finden.

In den Jahren 1995-2008 wurden von D. Barndt mit Genehmigung des Landesumweltamtes Brandenburg Untersuchungen ausgewählter Arthropodengruppen in folgenden Gebieten durchgeführt:

Zeitraum	Landkreise	Untersuchungsgebiete	Probeflächen
1995-1997	MOL	Lebus/Oder: NSG Oderberge und Umgebung	20
1997-1998	LOS	Naturpark Schlaubetal	21
1999	SPN	Döbern und Umgebung mit FFH Neißeau/Zerna	12
2000	EE, OSL	Elstergebiet mit Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft	15
2001	PM	Naturpark Hoher Fläming	9
2002	PM, TF	Baruther Urstromtal	8

Zeitraum	Landkreise	Untersuchungsgebiete	Probeflächen
2004-2008	LDS, LOS	Naturpark Dahme-Heideseen	19
2008	LDS, PM	NSG Lieberoser Endmoräne; Ludwigsfelde/Gröben	7

Methode: 6 Bodenfallen ohne Dach (\varnothing 7 cm, 3 % Formalin) pro Fangfläche.

Zeitraum: April-August, Oktober-Dezember.

Die als Beifänge dieser Untersuchungen ausgewerteten Wanzenfunde umfassen überwiegend epigäisch lebende Arten; Wanzen der Kraut-, Strauch- und Baumschicht fanden sich nur in Ausnahmefällen in den Bodenfallen.

Angaben zu Verbreitung und Biologie der Arten erfolgen nach GÖLLNER-SCHIEDING (1977, 1978), HOFFMANN & MELBER (2003) und WACHMANN et al. (2004-2008).

Angaben zur Gefährdung sind den Arbeiten von DECKERT & GÖLLNER-SCHIEDING (1992) für Brandenburg, DECKERT & WINKELMANN (2005) für Berlin, BARTELS et al. (2004) für Sachsen-Anhalt und GÜNTHER et al. (1998) für Deutschland entnommen. - Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen liegen bisher nur Checklisten der Wanzenarten vor: MARTSCHEI & ENGELMANN (2004); ARNOLD (1999). Über die Gefährdung der Arten in diesen beiden Bundesländern können daher keine Angaben gemacht werden.

Abkürzungen:

BB = Brandenburg, B = Berlin, MV = Mecklenburg-Vorpommern, ST = Sachsen-Anhalt, SN = Sachsen, D = Deutschland. NP = Naturpark, ND = Naturdenkmal.

Landkreise: BRB = Brandenburg/Havel, CB = Cottbus, EE = Elbe-Elster, HVL = Havelland, LDS = Dahme-Spreewald, LOS = Oder-Spree, MOL = Märkisch-Oderland, OHV = Oberhavel, PM = Potsdam-Mittelmark, OPR = Ostprignitz-Ruppin, SPN = Spree-Neiße, TF = Teltow-Fläming.

0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = extrem selten mit geografischer Restriktion, G = Gefährdung anzunehmen, Status unbekannt, V = Arten der Vorwarnliste.

• = derzeit nicht gefährdet, * = Nachweis nach 1950, keine Rote Liste, ○ = Nachweis vor 1950, keine Rote Liste, kV = Kein Vorkommen bekannt, ? = fragliche Meldung.

MFNB = Museum für Naturkunde Berlin.

SDEI = Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut Münchenberg.

In der folgenden Aufstellung stammen alle Funde ohne Sammler- und Sammlungshinweis von D. Barndt (leg. et coll.).

Aufsammlungen von J. Deckert sind mit dem Hinweis „coll. MFNB“ (ohne Sammlername) gekennzeichnet.

Ausgewählte Meldungen anderer Untersucher ergänzen die Angaben; sie sind als „Weitere Funde“ gekennzeichnet.

Ein Teil der folgenden Fundnachweise wurde bereits an anderer Stelle veröffentlicht (z. B. BARNDT 2004-2008, DECKERT 2005).

Familien, Gattungen und Arten sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Familie Anthocoridae, Blumenwanzen

Elatophilus pini (BAERENSPRUNG, 1858)

Farbtafel, Bild 1

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	0	0	?	3	kV	0

In Deutschland ist das Vorkommen dieser sehr selten nachgewiesenen Art auf Teilbereiche Ostdeutschlands beschränkt; aktuelle Funde liegen nur aus Sachsen-Anhalt (BRÄNDLE & RIEGER 1999) und Thüringen vor. Aus Brandenburg war bisher nur ein Altfund aus Fürstenberg/Oder bekannt.

Die Tiere entwickeln sich vermutlich im Kronenbereich der Bäume. Die Überwinterung erfolgt überwiegend unter Kiefernborkeenschuppen.

Die Art ist in SO-Brandenburg wahrscheinlich weiter verbreitet.

Nachweise aus dem Landkreis Spree-Neiße:

SPN: Preschen, NSG Preschener-Mühlbusch: 14.12.1999, 8 Ex. unter Kiefernborkeenschuppen; Forst Jerischke: 30.11.1999, 1 Ex. unter Bergahorn-Borkeenschuppen; Pusack, Lachberge: 30.11.1999, 1 Ex. unter Bergahorn-Borkeenschuppen.

Xylocoris galactinus (FIEBER, 1836)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	0	•	○	G	*	•

"Bis 1952 gab es etwa 11 Nachweise aus Berlin und Brandenburg, danach wurde die Art überhaupt nicht mehr gefunden. Daher wurde sie in der Roten Liste Brandenburgs von 1992 als ‚verschollen‘ gemeldet. Diese Wanze ist jedoch in den geeigneten Habitaten häufig und wurde nur übersehen. Es gibt jetzt mehrere Nachweise, vor allem durch Bodenfallen, aus den letzten Jahren aus Berlin und Umgebung. Diese ursprünglich holarktisch verbreitete Art ist durch den Menschen weltweit verschleppt worden und lebt in warmer, sich zersetzender Vegetation, z. B. auf Müllplätzen und in Kompostierungsanlagen." (aus DECKERT & WINKELMANN 2005: 23). Die Art benötigt für die Entwicklung 26 °C und 80 %ige Luftfeuchtigkeit (PÉRICART 1972).

Die Wanze ist makropter und sehr flugaktiv. Der Entwicklungszyklus ist nicht an Jahreszeiten gebunden.

Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Dahme-Spreewald:

LOS: NP Schlaubetal: NSG Unteres Schlaubetal, 31.07.1998, 1 Ex., Nasswiese.

LDS: NP Dahme-Heideseen: NSG Luchwiesen, 01.11.2004, 1 Ex., Salzwiese.

Familie Ceratocombidae***Ceratocombus coleoptratus*** (ZETTERSTEDT, 1819)

BB	B	MV	ST	SN	D
1	kV	○	3	*	•

Die selten gefangene Art wurde in Brandenburg zwischen 1970 und 1994 mehrfach an verschiedenen Orten nachgewiesen; die Einschätzung in der Roten Liste Brandenburgs „vom Aussterben bedroht“ trifft nicht zu (DECKERT 1997).

Die Art lebt im Moos feuchter bis trockener Wald- und Offenlandlebensräume. - In S-Deutschland treten zwei Generationen auf, in N-Deutschland und in Hochlagen nur eine. Die Überwinterung erfolgt als Ei; Kopulationen wurden im Norddeutschen Tiefland im August und September beobachtet.

Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Dahme-Spreewald:

LOS: NP Schlaubetal: NSG Urwald Fünfeichen, 03.09.1997, 1 Ex., Mischwald;

LDS: NP Dahme-Heideseen: NSG Luchwiesen, Storkow: 12.07.2004, 1 Ex., Salzwiese; NSG Töpchiner See: 19.08.2000 und 21.07.2006, je 1 Ex., Bruchwaldrand (coll. MFNB)

Familie Cydnidae, Erdwanzen***Byrsinus flavicornis*** (FABRICIUS, 1794)

BB	B	MV	ST	SN	D
1	1	*	0	*	•

B. flavicornis ist eine xerothermobionte Pionierart offener Sandtrockenrasen. Sie saugt an den Wurzeln von Gräsern (Sandsegge, Silbergras u. a.). Die Art tritt, wie auch andere Arthropodenarten dieser ökologischen Gruppe, mit unregelmäßiger Häufigkeit auf.

Nachweise aus den Landkreisen Spree-Neiße und Dahme-Spreewald:

LSN: NP Schlaubetal: NSG Reicherskreuzer Heide und Schwansee, Mai-August 1998, 31 Ex., Silbergrasflur; Fünfeichen, Mai-Juni 1998, 10 Ex., Sandtrockenrasen.

LDS: NP Dahme-Heideseen: Halbe/Massow Nord, Mai/Juni 2006, 3 Ex., Silbergrasflur.

Weitere Funde: PM: Potsdam, Frühjahr 1998 wenige Ex. (mdl. Mitteilung von A. Herrmann). TF: Kloster Zinna, 20.4.1996, 1 Ex., coll./leg. K. Liebenow.

Cydnus aterrimus (FORSTER, 1771)

BB	B	MV	ST	SN	D
•	D	?	3	*	•

Obwohl diese Art in Brandenburg als ungefährdet gilt, sollen doch einige Hinweise zu dieser zoogeografisch und ökologisch interessanten Art gegeben werden. *Cydnus aterrimus* lebt an und unter Zypressen-Wolfsmilch. Diese Pflanzenart ist in Branden-

burg flächendeckend verbreitet, die Wanze kommt aber nur örtlich sehr begrenzt vor: Während der aktuellen 13jährigen umfangreichen Untersuchung des Südteils des Bundeslandes Brandenburg wurde diese Erdwanze nur in einer kleinen Fläche in Lebus/Oder nachgewiesen; zusätzlich sind aus dieser Zeit nur wenige Einzelfunde bekannt geworden. - Auch aus Berlin liegen keine aktuellen Funde vor, gleiches gilt für Mecklenburg-Vorpommern.

Das Weibchen legt die Eier im Wurzelraum der Wolfsmilch ab und bewacht die Larven bis zur zweiten Häutung. Diese xerothermobionte Art scheint, verglichen mit den zahlreichen märkischen Fundnachweisen bei GÖLLNER-SCHIEDING (1977), in ihrem Bestand zurückgegangen zu sein, daher sollte die Gefährdungseinschätzung geändert werden.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Teltow-Fläming:

MOL: Lebus/Oder, NSG Oderberge: Mai-Juli 1995, 15 Ex, ruderaler kontinentaler Halbtrockenrasen auf sandigem Lehm.

TF: NSG Groß-Machnower Weinberg, Südhang: 08.07.1999, 2 Ex. (+ Larven) (coll. MFNB); Wünsdorf, 06.06.2004, 1 Ex. (coll. MFNB).

Legnotus picipes (FALLEN, 1807)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	4	1	*	3	*	•

Die Art ist nach WACHMANN et al. (2008) „überall zu finden“. Für Brandenburg trifft dies aktuell nicht zu. Diese Erdwanze wurde in der Langzeituntersuchung nur auf mergeligem Boden in den Steppenrasen von Lebus/Oder nachgewiesen. Die Art entwickelt sich an Galium-Arten. - *L. limbosus* (GEOFFRY, 1785) entwickelt sich ebenfalls an Galium-Arten, kommt aber auch auf reinem Sandboden vor und wird daher häufiger nachgewiesen.

Nachweis aus dem Landkreis Märkisch-Oderland:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Juli-August 1995, 8 Ex. und 1996, 6 Ex., Stipa-Steppenrasen auf Mergelboden.

Weitere Funde: Einzelfunde: PM: Deetz 1989; Hohenlobbese 1991. BRB: Brandenburg/Havel 1995 (coll./leg. K. Liebenow; mündliche Mitteilung).

Microporus nigrita (FABRICIUS, 1794)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	4	0	*	1	*	2/3

Auch von dieser nach GÖLLNER-SCHIEDING (1977) in Brandenburg ehemals weit verbreiteten Art liegen nur noch wenige aktuelle Funde vor. Andererseits war *M. nigrita* 1999 auf verschiedenen Sandtrockenrasen in Brandenburg häufig (A. Herrmann, mündliche Mitteilung).

M. nigrita entwickelt sich ähnlich wie *Byrsinus flavicornis* als Pionierart in lückigen Sandtrockenrasen an Graswurzeln. Beide Arten zeigen eine Populationsdynamik, die wohl weitgehend witterungsbedingt, also dichteunabhängig, ist.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland, Dahme-Spreewald und Elbe-Elster:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Mai-Juni 1995, 3 Ex, Winterroggen auf Sand.

LDS: NP Dahme-Heideseen: Halbe/Massow, 02.10.2006, 1 Ex, Sanddüne.

EE: Schlieben: 07.06.2000, 1 Ex, aufgelassener Weinberg, sandiger Lehm.

Weitere Funde: MOL: Neu-Zittau, 30.06.2005, 1 Ex., leg. F. Hieke (coll. MFNB);

BRB: Brandenburg/Havel, 26.10.2004, 1 Ex., leg. C. Eske (coll. Liebenow)

Sehirus morio (LINNAEUS, 1761)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	•	1	*	2	*	•

Zur Gefährdungssituation der einst häufigen Art siehe Angaben bei *Cydnus aterrimus*. - Beide Arten kamen während der 13jährigen Langzeituntersuchung, mit einer Ausnahme, nur noch in einem kontinentalen Halbtrockenrasen in Lebus/Oder vor.

Sehirus morio lebt auf sandigen Böden überwiegend unter Boraginaceae.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Elbe-Elster:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Mai-August 1995, 58 Ex., überwiegend aus einem ruderalem kontinentalen Halbtrockenrasen auf sandigem Lehm.

EE: Schlieben: 11.05.2000, 1 Ex, aufgelassener Weinberg, sandiger Lehm.

Weitere Funde: SPN: Forst, 15.08.1997, 1 Ex. leg. R. Eichler (coll. K. Liebenow).

Tritomegas sexmaculatus (RAMBUR, 1842)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	neu	•	*	•	* ¹	•

Die Art hat sich seit etwa 20 Jahren aus S-Deutschland in den norddeutschen Raum ausgebreitet. Der Erstfund für Brandenburg wurde von WINKELMANN (2001) gemeldet. *T. sexmaculatus* wurde inzwischen auch in Berlin, selbst im Stadtzentrum, an vielen Stellen nachgewiesen. Die Hauptentwicklungspflanze ist die Schwarznessel (*Ballota nigra*). - Örtlich ist es in Brandenburg bereits zu einer Massenvermehrung der Art gekommen.

Nachweise aus den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Oder-Spree und Märkisch-Oderland:

PM: NP Hoher Fläming: Garrey, Mai bis Juli 2001, 6 Ex, Ackerrain/Queckenflur.

TF: Kallinchen, Haidchen: 12.08.2006 (einzelne Belege in coll. MFNB).

¹ nach DIETZE et al. 2006

LOS: Neuhartmannsdorf/Spree, 30.09.2004, mehr als 50 Ex. (einzelne Belege in coll. MFNB).

MOL: Münchehofe: 09.08.2005, mehr als 300 Ex. (einzelne Belege in coll. MFNB).

Familie Gerridae, Wasserläufer

Aquarius paludum (FABRICIUS, 1794)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	2/3	D ²	*	•	*	•

Auf größeren stehenden Wasserflächen mit gut ausgebildeter Ufervegetation. Eiablage erfolgt unter der Wasseroberfläche an Pflanzen. Überwiegend makropter. Meist zwei Generationen im Jahr.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Uckermark:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, 31.10.1996, 1 Ex., Oderaltarm.

UM: Großer Küstrinchensee: 15.05.1996, mehr als 15 Ex. (MFNB).

Weitere Funde: LOS: Schöneiche bei Berlin, 1 Ex., leg./coll. S. Marotzke. OHV: Mildenberg, 18.08.2001, 15 Ex., leg. B. & M. Uhlig (coll. MFNB).

Gerris lateralis SCHUMMEL, 1832

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	•	R	*	2	*	1

Für diese Art wird für Deutschland eine boreomontane Verbreitung angegeben; sie kommt im Norden vor und dann, offenbar mit einer Verbreitungslücke, erst wieder im südlichen Bergland und den Alpen. - Diese Verbreitungsangabe ist allerdings unsicher, da *G. lateralis* lange Zeit nicht sicher von *G. asper* (FIEBER, 1860) getrennt worden ist.

G. lateralis lebt auf kleineren stehenden oder langsam fließenden vegetationsreichen Gewässern, häufig in Nieder- und Hochmooren, aber auch an kühlen beschatteten Orten auf Waldtümpeln und im Auwald.

Die märkischen Fundortangaben für *G. asper* bei GÖLLNER-SCHIEDING (1972) beziehen sich auf *G. lateralis*³. *G. asper* kommt nur in S-Deutschland vor.

Nachweise aus den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald, Oder-Spree und Spree-Neiße:

PM: NP Hoher Fläming: Verlorenwasserbach, 22.07.1999, 1 Ex., Bitterschaumkraut-Quellflur.

LDS: Bestensee: NSG Pätzer Hintersee, 08.08.2007, 1 Ex., Kalk-Zwischenmoorwiese.

LOS: Mixdorf: NSG Oberes Demnitztal, Juli/August 1997, 5 Ex., Sumpfporst-Torfmoosmoor.

² Die Art ist nur aus der unmittelbaren Umgebung von Berlin bekannt (DECKERT & WINKELMANN 2005).

³ Auch die von BARNDT (2004) gemeldeten *Gerris cf. asper* haben sich nach Überprüfung als *Gerris lateralis* erwiesen.

SPN: Preschen: NSG Preschener Mühlbusch, 07.04.1999, 1 Ex., Erlen-Quellflur;
 Jerischke: ND Wacholdersuhle, 22.07.1999, 2 Ex, aufgelassene Tongrube.

Familie Lygaeidae, Lang- oder Bodenwanzen

Arocatus melanocephalus (FABRICIUS, 1798) Ulmenwanze

Gefährdung/Vorkommen:	BB	B	MV	ST	SN	D
	0	R	kV	0	*	1

Das Verbreitungsgebiet der Ulmenwanze reicht von S-Russland und der Kaukasusregion über S-Europa nördlich bis in den Süden Mitteleuropas.

In S-Deutschland war die Art bis vor einigen Jahren selten, weiter nördlich (Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg) waren nur noch Altfunde aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt. Aktuell nimmt der Bestand dieser Art stark zu. Ein Wiederfund der für das Land Brandenburg als "ausgestorben/verschollen" geltenden Ulmenwanze gelang K. Liebenow 2001 (s. u.). - 2008 trat die Art plötzlich invasiv im Unteren Odertal auf. Dort sind die Tiere sogar örtlich in großer Anzahl in die Häuser eingedrungen (BARNDT 2008).⁴

Die Art entwickelt sich auf Ulmen. Die Überwinterung erfolgt als Imago in der Regel unter loser Rinde unterschiedlicher Laubbaumarten.

Nachweis aus den Landkreisen Teltow-Fläming und Märkisch-Oderland:

TF: Kallinchen, Siedlungsbereich: 30.08. und 10.09. 2006, 2 Ex., sowie Sommer 2008 (MFNB)

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, August 2008, Landeslehrstätte, invasives Auftreten in den Gebäuden. - Auch in der Umgebung von Küstrin trat die Art 2008 invasiv in Gebäuden auf.

Weitere Funde: EE: Mühlberg/Martinskirchen: 02.06.2001, in Anzahl von Ulmen geklopft (leg./coll. K. Liebenow)

Arocatus longiceps STÅL 1872, Platanenwanze

Gefährdung/Vorkommen:	BB	B	MV	ST	SN	D
	0	R	kV	kV	kV	G

Die pontomediterrane Platanenwanze wurde 1995 in der Steiermark zum ersten Male im deutschsprachigen Raum nachgewiesen. Die expansive Art hat sich seitdem über ganz Österreich und darüber hinaus verbreitet. Aus Deutschland wurden bereits 1997 Funde aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz bekannt. Inzwischen liegen Meldungen aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Brandenburg und Berlin vor. Die Funde aus Brandenburg stammen aus Potsdam (Innenstadt): 02.12.2007, unter Platanenrinde häufig, leg. André Günther (ACHTZIGER & NIGMANN 2008).

⁴ Aus Berlin wurde ein Wiederfund gemeldet: Köpenick, November 2003, an Hauswand häufig (mdl. Mitteilung E. Wachmann). Bis zu diesem Zeitpunkt waren nur Altfunde von der Pfaueninsel/Berlin bekannt (UDE 1905, SCHUMACHER 1912 und 1918, STICHEL 1926). Ein Massenaufreten wurde in Berlin bisher nicht beobachtet.

Die Überwinterung der Imagines erfolgt gelegentlich in Innenräumen von Häusern. In den Roten Listen der Wanzen von Berlin und Brandenburg beziehen sich die Angaben für *Arocatus roeselii* auf diese Art. Zur Unterscheidung der beiden häufig verwechselten *Arocatus*-Arten s. HOFFMANN (2008).

Arocatus roeselii (SCHILLING, 1829)

Die Art kommt nur in S-Deutschland vor. Sie entwickelt sich vornehmlich in Feuchtlebensräumen und lebt vermutlich nur an Erle. Aus Berlin und Brandenburg gibt es keine Fundnachweise von *A. roeselii* aus diesem oder dem vergangenen Jahrhundert. In der Heteropterensammlung des Museums für Naturkunde Berlin befinden sich allerdings vier Belege aus Berlin (ohne nähere Angaben) aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (Baerensprung, Stein, Erichsson).

Macroplox preysleri (FIEBER, 1837)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	0	? ⁵	kV	R	○	2/3

Nach DECKERT (2005) lagen für diese xerothermobionte Art aus Brandenburg bisher keine Nachweise vor. Es gibt nur einen Fundhinweis ohne Belegexemplar für Berlin: Reinickendorf, April 1907, leg. Spaney.

Die Art ist in Österreich und S-Deutschland weit verbreitet und nicht selten. Die Nordgrenze der Verbreitung in Deutschland wurde bisher in den Mittelgebirgen erreicht. - Die vorliegenden Funde aus der Langzeituntersuchung von D. Barndt sind die ersten Nachweise für ein Vorkommen in Brandenburg.

Die Art entwickelt sich an Sonnenröschen (*Helianthemum* div. spec.).

Nachweise aus den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald:

PM: NP Hoher Fläming: NSG Werbiger Heide, Juli 2001, 3 Ex. Ginster-Besenheide und 1 Ex. Sandtrockenrasen.

TF: NP Nuthe-Nieplitz: Weinberg Dobbrikow, Mai 2002, 1 Ex., Trockenrasen.

LDS: NP Dahme-Heideseen: Halbe/Massow-Süd, Juni 2006, 1 Ex., Ginster-Besenheide.

Megalonotus dilatatus (HERRRICH-SCHAEFFER, 1840)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	•	kV	○	0	*	•

Die Larven dieser großen *Megalonotus*-Art besaugen vor allem Samen des weit verbreiteten Besenginsters (*Cytisus scoparius*). Nach GÖLLNER-SCHIEDING (1972) wird die Wanze aber dennoch in Brandenburg nur sehr selten gefunden. Aus Berlin ist kein Vorkommen bekannt. Die Art sollte in einer Neubearbeitung der Roten Liste

⁵ Angabe nach HOFFMANN & MELBER (2003)

der Heteropteren Brandenburgs berücksichtigt werden. Auch aus Mecklenburg-Vorpommern sind nur Altfunde bekannt und in Sachsen-Anhalt gilt die Art als „ausgestorben/verschollen“.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Elbe-Elster:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Juli und August 1995 je 1 Ex., Besenginsterbestand.

EE: NP Niederlausitzer Heidelandschaft: Hohenleipisch, Behnze, Juli 2000, 1 Ex., Sandtrockenrasen mit Besenginster.

Pachybrachius luridus HAHN, 1826

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	2/3	1	*	0	*	2/3

Die in Brandenburg selten gefangene tyrphobionte Art wurde ausschließlich aus Zwischenmooren mit Schnabelriedbeständen nachgewiesen. Auch aus Berlin ist die Art nur aus Zwischenmooren bekannt (letzter Fund: 1993 NSG Pechsee, leg. H. Winkelmann).

Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree und Dahme-Spreewald:

LOS: Kobbeln: NSG Klautzkesee und Waldmoore mit Koppelke, Koppelkemoor, Juli 1997, 1 Ex., Torfmoos-Schwingrasen.

LDS: NP Dahme-Heideseen: Unbenanntes Waldmoor bei Halbe, Juli 2007, 1 Ex. gestreift, weißes Schnabelried; NSG Pätzer Hintersee: Mai 2007, 3 Ex., Braunmoos-Schneidenried; NSG Milaseen: Kleiner Milasee, Juni und Juli 2007 je 1 Ex., Schwingrasenkante. NSG Lieberoser Endmoräne: Butzener Bagen, Juni 2008, 2 Ex., Torfmoosrasen;

Peritrechus nubilus (FALLÉN, 1807)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	1	2/3	○	2	*	2/3

Diese hygrophile Offenlandart ist in Brandenburg auf Feucht- und Naßwiesen noch relativ häufig nachzuweisen und ist, anders als in der Roten Liste angegeben, nicht bedroht.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland, Dahme-Spreewald und Elbe-Elster:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderwiesen nördl. Frankfurt, August 1996, 2 Ex., Rohrglanzgras-Wiese.

LDS: NP Dahme-Heideseen: NSG Luchwiesen, Philadelphia, Mai 2 Ex, Juni 3 Ex., Juli 1 Ex, August 2000, 9 Ex., Dreizackbestand; NSG Marstallwiese, Storkow: August 2004, 2 Ex., Selleriebestand; NSG Pätzer Hintersee, Bestensee: Mai 2007, 1 Ex., Braunmoos-Schneidenried.

EE: Mühlberg/Martinskirchen: Juni 2000, 1 Ex., Ackerrain in Elbaue.

Weitere Funde: BBG: Brandenburg/Havel und Gräben: 29.05.1996, je 1 Ex., coll./leg. K. Liebenow. OPR: Rheinsberg, 06.08.2000, 1 Ex., leg. H. Winkelmann. MOL: Waldsiefersdorf: Rotes Luch, 1995, leg. K. Sühlo (SÜHLO 1997).

Taphropeltus contractus (HERRICH-SCHAEFFER, 1835)

BB	B	MV	ST	SN	D
1	2/3	?	3	*	•

Die Art bevorzugt trockenwarme Standorte. Sie ist in Deutschland weit verbreitet, wird aber nördlich der Mittelgebirge seltener. Das stärkste Vorkommen während der Untersuchung wurde am Fuße eines Gipsabbruches in Sperenberg festgestellt. Die Art ist in Brandenburg sicher nicht „vom Aussterben bedroht“.

Nachweise aus den Landkreisen Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming und Elbe-Elster:

LDS: NP Dahme-Heideseen: NSG Dubrow, Juni 2005, 1 Ex., Waldlichtung.

TF: NSG Sperenberger Gipsbrüche: April 2002, 2 Ex., Mai. 3 Ex., Juni. 8 Ex., Gipsabbruch.

EE: Schlieben: Aufgelassener Weinberg, August 2000, 1 Ex..

Weitere Funde: TF: Sperenberg, 27.05.1995; PM: Emstal, 13.04.1996, 4 Ex. und Hohenlobbese, 27.07.2002, 1 Ex.. HVL: Rathenow, 1 Ex. und Döberitz, 30.04.2001, 1 Ex.; BBG: Wendgräben, 19.06.2002, 4 Ex. (alle Funde coll./leg. K. Liebenow).

Rhyparochromus phoeniceus (ROSSI, 1794)

BB	B	MV	ST	SN	D
0	0	*	G	*	•

In Österreich und S-Deutschland ist die Art weit verbreitet und recht häufig. Aus dem Norddeutschen Tiefland sind meist nur ältere Funde bekannt: In der Heteropterensammlung des Museums für Naturkunde Berlin (MFNB) findet sich ein Altfund aus Brandenburg (Lehmin, 1885, leg. Breddin). Ein Wiederfund dieser verschollenen xerothermen Offenlandart stammt aus dem NP Schlaubetal. Es überwintern die Imagines; Samensauger.

Nachweis aus dem Landkreis Spree-Neiße:

LSN: NP Schlaubetal: NSG Reicherskreuzer Heide und Schwansee, Mai 1997, 1 Ex., Ginster-Besenheide.

Familie Microphysidae, Flechtenwanzen***Loricula rufoscutellata*** (BAERENSPRUNG, 1857)

BB	B	MV	ST	SN	D
0	kV	kV	kV	kV	1

Die Art wird äußerst selten gefangen. Aus Deutschland sind nur ein Fund aus Bayern (Typus) und zwei Altfunde aus Brandenburg bekannt. Das starke Vorkommen in dem feuchten Kiefern-Tannen-Fichtenwald des NSG Schadewitz überrascht. Die Bodenfallen standen in einer mit Moosen und Totholz durchsetzten dünnen Nadelstreuschicht auf Sand. Sämtliche Tiere stammen aus der Leerung vom 20.06.2000. Über die Biologie der Art ist nichts bekannt.

Nachweis aus dem Landkreis Elbe-Elster:

EE: NP Niederlausitzer Heidelandschaft: NSG Schadewitz, Juni 2000, 35 Ex.

Familie Miridae, Blind- oder Weichwanzen***Hallodapus rufescens*** (BURMEISTER, 1835)

BB	B	MV	ST	SN	D
0	0	○	1	*	2/3

Die Art ist in Mitteldeutschland extrem selten oder nur noch durch Altfunde bekannt. Als Habitate werden Callunaheiden und Moorheiden angegeben.

Aus zwei Mooren Brandenburgs können für diese in der Region als „ausgestorben/verschollen“ geltende Art Wiederfunde gemeldet werden.

Nachweise aus dem Landkreis Dahme-Spreewald:

LDS: NP Dahme-Heideseen: NSG Milaseen, Kleiner Milasee, Juni 2007, 1 Ex., Moorkiefer-Torfmoosfläche. - NSG Lieberoser Endmoräne: Butzener Bagen, Juli 2008, 1 Ex., Seggen-Torfmoosrasen.

Myrmecoris gracilis (R. F. SAHLBERG, 1848), Ameisenwanze

BB	B	MV	ST	SN	D
0	1	○	•	*	•

Die Imagines ähneln Ameisen der Gattung *Formica*, die Larven denen dunkler *Lasius*-Arten. Die Art ist zoo-/phytophag, zeitweise ernährt sie sich ausschließlich von Blattläusen.

Aus Brandenburg sind von dieser selten nachgewiesenen xerothermophilen Art Wiederfunde aus Halbtrocken- und Steppenrasen bekannt geworden.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch Oderland und Elbe-Elster:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Besenginsterbestand, August 1995, 1 Ex.

EE: Merzdorf: Eichberg, Halbtrockenrasen im Kiefernforst, Juli 2000, 1 Ex.

Pithanus maerkelii (HERRICH-SCHAEFFER, 1838)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	1	•	*	3	*	•

Die Art lebt an Gräsern auf feuchten Wiesen, Lichtungen und an Waldrändern. *P. maerkelii* ist aus vielen Gebieten Brandenburgs bekannt aber nicht häufig. Die Gefährdungsangabe für Brandenburg sollte geändert werden.

Nachweise aus den Landkreisen Oder-Spree, Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming:

LOS: Kobbeln: NSG Klautzkesee und Waldmoore mit Kobbelke, Kobbelkemoor, Rohrglanzgras-Bestand, VII. 1998, 1 Ex.

LDS: NSG Lieberoser Endmoräne: Möllnsee, Juli 2008, 1 Ex., Stumpfbblütige Binsen-Bestand.

TF: NP Nuthe-Nieplitz: Ludwigsfelde/Gröben, Mai/Juni 2008, 3 Ex., Salzwiese mit Milchkraut.

Weitere Funde: LOS: Mixdorf, 10.06.2000, coll./leg. K. Liebenow. 2 Ex.

Plesiodema pinetella (ZETTERSTEDT, 1828)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	0	•	*	3	*	•

"*P. pinetella* war in Brandenburg seit mehr als 50 Jahren nicht nachgewiesen worden und daher in der Roten Liste von 1992 unter der Kategorie 0 geführt. Die Imagines leben nur kurz, etwa zwei Wochen, daher sind sie offenkundig übersehen worden. Bei gezielter Suche waren sie im Mai 2003 an mehreren Stellen in und um Berlin zu finden. Die Tiere sind vor allem an den männlichen Blütenständen von Kiefern zu finden und verstecken sich zwischen den Nadeln." (aus DECKERT & WINKELMANN 2005).

Nachweis aus dem Landkreis Elbe-Elster:

EE: Merzdorf: Eichberg, Mai 2000, 1 Ex., Blaubeer-Kiefernforst.

Familie Pentatomidae, Baumwanzen***Aelia klugii*** HAHN, 1833

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	1	1	*	2	*	R

Die bundesweit selten nachgewiesene Art lebt in Trockenrasen an Gräsern, wird aber auch aus Heiden und Mooren gemeldet. - Die Art gilt auch in Österreich als stark gefährdet.

Nachweis aus dem Landkreis Oder-Spree:

LOS: NP Schlaubetal: Fünfeichen, Mai 1998, 1 Ex., Trockenrasen.

Antheminia lunulata (GOEZE, 1778)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	•	kV	?	1	* ⁶	1

Die xerothermophile Art gilt in Brandenburg, im Gegensatz zu den umgebenden Bundesländern, als nicht gefährdet. Die Angabe bei GÖLLNER-SCHIEDING (1977), nach der diese Wanze in Brandenburg weit verbreitet und sehr häufig sei, trifft aktuell nicht mehr zu. Nach 1977 gab es nur noch vereinzelt Nachweise, v. a. aus den Steppenrasen der Oderhänge in Lebus.

Auch in Österreich ist die Art stark rückläufig; sie gilt dort als pannonisches Steppenelement (RABITSCH 2008). Das Hauptverbreitungsgebiet liegt in Mittelasien und SO-Europa.

A. lunulata saugt an Asteraceae (*Artemisia campestris*, *Centaurea* spp. u. a.). Die Überwinterung erfolgt als Imago, die neue Generation ist ab Juli aktiv.

Nachweis aus dem Landkreis Märkisch Oderland:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Federgrasbestand, Juli 1995, 1 Ex. und Mai 1996, 1 Ex.

Weitere Funde: LDS: Niederlehme, 10.06.1986 coll./leg. A. Krüger; MOL: Schiffmühle, 13.05.1987 und Lebus 22.06.1990, coll./leg. H. Winkelmann.

Jalla dumosa (LINNAEUS, 1758)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	•	0	*	2	*	1

Die Art gilt in Brandenburg als ungefährdet. Seit Erscheinen der Roten Liste im Jahr 1992 ist die Häufigkeit aber stark zurückgegangen. Obwohl seit 1995 zahlreiche Steppen-, Trockenrasen und Heiden untersucht worden sind, wurde nur ein Tier gefangen. In Berlin ist die Art verschollen, jedoch gibt es einige aktuelle Funde in den benachbarten Bundesländern.

J. dumosa überwintert als Imago. Die Art lebt auf dem Boden warmer Standorte aber auch auf Bäumen. Eine Spezialisierung auf bestimmte Beutetiergruppen ist nicht bekannt.

Nachweis aus dem Landkreis Dahme-Spreewald:

LDS: NP Dahme-Heideseen, Halbe/Massow: Oktober 2006, 1 Ex., Birken-Besenheidefläche.

⁶ Aktuelle Funde sind nur aus der Umgebung von Risa in Sachsen bekannt: 2005 an *Artemisia campestris* (DIETZE et al. 2006).

Sciocoris macrocephalus FIEBER, 1851

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	1	kV	kV	1	*	1

Diese seltene xerothermophile Art kommt in der Bundesrepublik nur in den östlichen Bundesländern vor und erreicht in Brandenburg die Nordgrenze ihrer Verbreitung, Schwerpunkt ihres Vorkommens ist das Mittelmeergebiet.

In Brandenburg lebt die Art hauptsächlich in den Steppenrasen der Oderhänge (vermutlich an Dipsacaceae).

Nachweise aus dem Landkreis Märkisch-Oderland:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderberge, Stipa- und Adonissteppenrasen: Mai 1995, 1 Ex., April 1996, 2 Ex., Juni 1996, 2 Ex., Juli 1996, 2 Ex. und August 1996, 3 Ex.

Familie Plataspidae, Kugelwanzen***Coptosoma scutellatum*** (GEOFFROY, 1785) Kugelwanze

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	4	kV	?	•	* ⁷	•

Larven und Imagines dieser stark wärmeliebenden Art saugen an Schmetterlingsblütlern (v. a. Kronenwicke und Hauhechel). Kugelwanzen leben in Brandenburg an der Nordgrenze ihrer Verbreitung in Deutschland. Fast alle Meldungen stammen aus dem Odertal und Umgebung (BARNDT 2005). - Die Überwinterung erfolgt im 3. oder 4. Larvenstadium.

Nachweis aus dem Landkreis Märkisch-Oderland:

MOL: Lebus/Oder : NSG Oderberge, Stipa- und Adonissteppenrasen, Juli 1996, 1 Ex.; August 1996, 8 Ex.

Weitere Funde: MOL: Schiffmühle, 09.06.1993, 3 Ex., Geesow, 30.06.1993 und Mallnow, Mai 2006, coll. MFNB.

Familie Reduviidae, Raubwanzen***Rhynocoris annulatus*** (LINNAEUS, 1758)

Farbtafel, Bild 2

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	0	kV	*	2	*	•

Die Art gilt in Brandenburg als „ausgestorben/verschollen“. Ein Wiederfund kann aus dem Naturpark Dahme-Heideseen gemeldet werden.

R. annulatus ist nicht so wärmebedürftig wie die verwandten Arten. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in den nördlichen und mittleren Teilen Europas. Die eurytopen Art bewohnt Waldränder und Heckenlandschaften in trockenen bis feuchten Lagen. Die Überwinterung geschieht meist als Larve.

⁷ Es waren nur Altfunde bekannt. Erst DIETZE et al. (2006) haben Wiederfunde gemeldet.

Nachweis aus dem Landkreis Dahme-Spreewald:

LDS: NP Dahme-Heideseen: Halbe/Massow, Juli 2006, 1 Ex., Birken-Besenheidefläche.

Weitere Funde: SPN: Granow-Guben (NSG Lutzketal) und Döbern: Mai/Juni 2003, K.-P. Berndt (schriftl. Mitteilung, Fotobeleg).

Rhynocoris iracundus (PODA, 1761)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	1	2/3	?	1	*	V

Diese in den letzten Jahren deutlich häufiger gewordene Art lebt auf trocken-warmen Offenlandflächen (Trockenrasen, Kiesgruben, Ruderalflächen u. a.). Der Stich dieser Wanze ist auch für den Menschen schmerzhaft. Die Tiere überwintern im Larvenstadium.

Nachweise aus den Landkreisen Barnim, Dahme-Spreewald, Spree-Neiße und Teltow-Fläming:

BAR: Oderberg: 31.05.2003 coll. MFNB

LDS: Töpchin-Waldeck: 21.05.2007, 1 Ex., coll. MFNB

LSN: NP Schlaubetal: Reicherskreuzer Heide, Sandtrockenrasen, Juli 1998, 1 Ex.

TF: Kallinchen: 20.06.2004 und Zossen: 29.01.2005 (je ein Ex., ohne Beleg J. Deckert).

Weitere Funde: BAR: Niederfinow, 19.07.1996, coll. J. Flügel; PM: Beelitzer Heide, 04.07.1997, A. Herrmann mdl. Mitteilung.

Familie Rhopalidae, Glasflügelwanzen

Stictopleurus crassicornis (LINNAEUS, 1758)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	1	kV	*	1	*	•

Diese eurytope und euryöke Art offener bis halbschattiger Lebensräume wird als einzige *Stictopleurus*-Art auch aus Feuchtgebieten gemeldet. Sie soll vor allem an Asteraceae saugen, es werden aber auch andere Nahrungspflanzen genannt (Geraniaceae, Onagraceae, Poaceae). *S. crassicornis* ist überwiegend im Bergland verbreitet. Aus Brandenburg war bisher nur ein Fund aus der Ostprignitz bekannt (s. u.).

Nachweis aus dem Landkreis Dahme-Spreewald:

LDS: Butzen: NSG Lieberoser Endmoräne, Butzener Bagen, April 2008, 1 Ex., Sumpfporst-Kiefernwald.

Weitere Funde: OPR: Lellichow, 03.06.1990, 2 Ex., leg./coll. Liebenow.

Familie Saldidae, Ufer- oder Springwanzen***Micracanthia marginalis*** FALLÉN, 1807

Farbtafel, Bild 3

BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen: neu	kV	kV	0	*	2/3

Erstnachweis für Brandenburg.

Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Art liegt in Nordeuropa.

Aus Mecklenburg-Vorpommern ist kein Vorkommen bekannt. In Sachsen-Anhalt gilt die Art als „ausgestorben/verschollen“. Aus Bayern wird sie als extrem seltene Hochmoorart gemeldet (ACHTZIGER et al. 2003). Weitere Fundmeldungen dieser in Deutschland selten nachgewiesenen Art liegen aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen/Bremen, Thüringen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg vor.

Micracanthia marginalis entwickelt sich in Hoch- und Zwischenmooren. Die aktuellen Funde aus Brandenburg stammen aus oligo- bis mesotrophen Torfmoos-Schwingrasen, Torfmoos-Zwergstrauchflächen und Sumpfporst-Kieferflächen mit torfschlammigem Grund.

Die Überwinterung erfolgt in der Regel als Ei. Die Imaginalaktivität erstreckt sich von Ende Juni bis Oktober. Die Art ist brachypter.

Nachweise aus dem Landkreis Dahme-Spreewald:

LDS: NP Dahme-Heideseen: Halbe, NSG Replinchener See, August 2003, 1 Ex., Waldmoor (coll. MFNB); Halbe, unbenanntes Waldmoor, 12.06. 2007, 2 Ex. und 24.07.07, 1 Ex., Moosbeeren-Torfmoosfläche mit Rosmarienheide; Kehrigk, NSG Milaseen (Kleiner Milasee), 26.06.2007, 1 Ex. und 08.08.07, 1 Ex., Schwingrasenkante mit Torfmoos, Schlammsegge, Schnabelried und Wollgras. - Butzen: NSG Lieberoser Endmoräne, Butzener Bagen, 09.07.2008, 3 Ex., Sumpfporst-Kieferfläche.

Salda littoralis (LINNAEUS, 1758)

BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen: 1	0	*	•	kV	•

Die von 1920-1940 in den Salzgebieten um Sperenberg verbreitete halobionte Art war aktuell aus Brandenburg nur noch durch einen Einzelfund bekannt: Storkow/Philadelphia, Juli 1988, 1 Ex. leg. F. Hieke (MFNB). - Auch aus den Binnensalzgebieten von Sachsen-Anhalt und Thüringen liegen nur Einzelfunde vor.

Ein Massenvorkommen dieser 5-7 mm großen schwarzen halobionten Uferwanze wurde in den Binnensalzwiesen von Ludwigsfelde/Gröben festgestellt (BARNDT, 2008).

Imagines und Larven leben vor allem von toten Arthropoden und Wirbeltieras. Fast alle gefangenen Tiere waren brachypter. Die Überwinterung erfolgt im Eistadium.

Nachweis aus dem Landkreis Teltow-Fläming:

TF: NP Nuthe-Nieplitz: Ludwigsfelde/Gröben, Binnensalzwiese am Saugraben (s. LINDER 2007), Juni - August 2008, > 300 Ex., Salzbinsen-Gesellschaft.

Saldula fucicola (J. SAHLBERG, 1870)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	4	kV	*	1	kV	2/3

In den Nordländern Eurasiens verbreitet. In Deutschland wird von dieser meist selten gefangenen Art nur das Gebiet nördlich der Mittelgebirge besiedelt; sie kommt dort auf schlammigen Ufern größerer Flüsse vor (Elbe, Oder u. a.).

Schon wegen der Gefährdung des von dieser Art bewohnten Lebensraumtyps sollte für Brandenburg ein höherer Gefährdungsgrad angegeben werden.

Nachweise aus den Landkreisen Märkisch-Oderland und Elbe-Elster:

MOL: Lebus/Oder: NSG Oderwiesen nördlich Frankfurt, Juli-August 1996, 3 Ex., Oderufer.

EE: Mühlberg/Martinskirchen, Juni und August 2000, je 1 Ex., Elbufer.

Saldula opacula (ZETTERSTEDT, 1838)

	BB	B	MV	ST	SN	D
Gefährdung/Vorkommen:	•	R	*	3	*	2/3

Die Art tritt in zwei Formen auf, die nach WAGNER (1966) morphologisch und ökologisch unterschieden werden können: die größere helle Form (♂ 3,5-3,8 mm, ♀ 3,8-4,2 mm) kommt fast ausschließlich in Salzwiesen vor und kann als halophil bezeichnet werden; die kleinere dunklere Form (♂ 2,8-3,0 mm, ♀ 3,2-3,4 mm) lebt in Feuchtheiden und zwischen Sphagnum auf Torfschlammflächen in Mooren.

In Brandenburg ist die Art (helle Form) ausschließlich in Binnensalzwiesen gefunden geworden. In den umfangreichen Zwischenmooruntersuchungen in Brandenburg ist die dunklere kleine Form bisher nicht aufgetreten.

In Sachsen-Anhalt stammen sämtliche Funde aus Binnensalzwiesen (Gruschwitz mdl. 2008). Auch in Thüringen ist die Art überwiegend von Salzstellen bekannt (Artern: Solgraben), wird aber auch vereinzelt aus Hochmooren und von Stauseeufern gemeldet (Küßner mdl. 2008).

Nachweise aus den Landkreisen Dahme-Heidesee und Teltow-Fläming:

LDS: NP Dahme-Heideseen: Storkow, NSG Luchwiesen, April 2004, 2 Ex., Juni 2004, 1 Ex. und August 2004, 3 Ex., Salzbinsen-Gesellschaft.

TF: NP Nuthe-Nieplitz: Ludwigsfelde/Gröben, Binnensalzwiese am Saugraben (s. LINDER 2007), Juni 2008, 2 Ex. und Juli 2008, 7 Ex., Salzbinsen-Gesellschaft. - Wünsdorf, Kleiner Wünsdorfer See, 24.07.1994, 5 Ex. (MFNB).

Familie Scutelleridae, Schildwanzen***Phimodera flori*** FIEBER, 1863

BB	B	MV	ST	SN	D
0	1	kV	1	*	1

P. flori ist eine psammobionte Pionierart offener Sandflächen (Dünen, Trockenrasen, Ruderalflächen). Die Art wird wegen ihrer subterranean Lebensweise sehr selten gefunden: Larven und Imagines saugen im Boden an den Wurzeln des Silbergrases. Aus Deutschland sind nur wenige Funde bekannt, sie stammen alle aus Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Sachsen.

VINOKUROV & KANYUKOVA (1995) sehen in der Art ein eurasiatisches Steppenelement.

Nachweis aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark:

PM: NP Hoher Fläming: NSG Werbiger Heide, Mai 2001, 1 Ex., Sandtrockenrasen.

Familie Tingidae, Gitter- oder Netzwanzen***Agramma confusum*** (PUTON, 1879)

Farbtafel, Bild 4

BB	B	MV	ST	SN	D
1 ⁸	kV	*	0	○	1

Wegen der schwierigen Trennung der Art von *A. laetum* (FALLÉN, 1807) und damit verbundenen Fehlbestimmungen sind Angaben zur Biologie und Verbreitung von *A. confusum* unsicher.

Es handelt sich vermutlich um eine nordmediterrane Art, die von der Iberischen Halbinsel bis zum Kaukasus vorkommt (PÉRICART & GOLUB 1996; zitiert nach RABITSCH 2007).

Die halobionte Art hat aktuelle Vorkommen v. a. im deutschen Ostseeküstenbereich. Im Binnenland ist die Art von Salzstellen bekannt. Aus Brandenburg liegt eine alte Angabe (um 1930) für die ehemalige Salzstelle in Sperenberg vor (SIEFKE u. a. in: ZUMPT & REBMANN 1932; BARNDT 2007). Im benachbarten Sachsen-Anhalt mit seinen ausgedehnten Binnensalzflächen gilt die halobionte Art als „ausgestorben/verschollen“ und auch aus Thüringen sind nur Altfunde bekannt.

Die aktuellen märkischen Funde in der Binnensalzwiese von Gröben wurden an der gleichen Stelle gemacht, an der auch *Salda littoralis* (s. o.) das Massenvorkommen hatte. *A. confusum* kann dort in Anzahl von der Salzbinse gestreift werden. In den Bodenfallen fanden sich nur Einzelexemplare:

Nachweis aus dem Landkreis Teltow-Fläming:

TF: NP Nuthe-Nieplitz: Ludwigsfelde/Gröben, Binnensalzwiese am Saugraben (s. LINDER 2007), Mai 2008, 3 Ex.; Juni 2008, 2 Ex. und Juli 2008, 2 Ex., Salzbinsengesellschaft.

⁸ Da der letzte bekannte Fundort vernichtet worden ist, mußte die Art vor dem aktuell vorliegenden Wiederfund auch in Brandenburg als „ausgestorben/verschollen“ gelten.

Weitere Funde: Letzter bekannt gewordener Fundort: CB: Lakoma, September 1970, leg. Dieckmann (aus GÖLLNER-SCHIEDING 1978: 86). In den Sammlungen des SDEI und MFNB befinden sich keine Belegexemplare.

Lakoma und das benachbarte ehemalige FFH Gebiet Lakomaer Teiche mussten 2007/2008 den Vorbereitungsarbeiten für den weiteren Braunkohleabbau im Tagebau Cottbus-Nord weichen.

Dank

Für faunistische und taxonomische Auskünfte, die Überprüfung fraglicher Arten, Literaturhinweise und die Bereitstellung von Bildmaterial bedanken wir uns bei folgenden Kolleginnen und Kollegen:

Ronald Bellstedt (Gotha), Dr. Ursula Göllner-Scheidung (Berlin), Wolfgang Gruschwitz (Staßfurt), Andreas Herrmann (Potsdam), Jürgen Kűbner (Arnstadt), Klaus Liebenow (Brandenburg/Havel), Wolfgang Linder (Nuthetal), Joachim Schulze (Berlin), Heiko Sparmberg (Erfurt), Gerhard Strauß (Bieberach) und Herbert Winkelmann (Berlin).

Literatur

- ACHTZIGER, R., BRÄU, M. & G. SCHUSTER (2003): Rote Liste gefährdeter Landwanzen (Heteroptera: Geocorisae) Bayerns. – In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns: 82-91.
- ACHTZIGER, R. & U. NIGMANN (2008): Neue Nachweise von *Arocatus longiceps* STAL 1872 in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Niedersachsen (Heteroptera, Lygaeidae). – *Heteropteron* **26**: 22-23.
- ARNOLD, K. (1999): Kommentiertes vorläufiges Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) im Freistaat Sachsen. – *Mitteilungen sächsischer Entomologen* **48**: 3-24.
- BARNDT, D. (2004): Beitrag zur Arthropodenfauna des Lausitzer Neißgebietes zwischen Preschen und Pusack – Faunenanalyse und Bewertung (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – 3. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg 1995-2002. *Märkische Ent. Nachr.* **6** (2): 7-46.
- BARNDT, D. (2005a): Beitrag zur Arthropodenfauna der Oderhänge und der Oderaue von Lebus – Faunenanalyse und Bewertung (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – 4. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg 1995-2002. – *Märkische Ent. Nachr.* **7** (1): 1-52.
- BARNDT, D. (2005b): Beitrag zur Arthropodenfauna des Naturparks Schlaubetal und Umgebung. – Faunenanalyse und Bewertung (Coleoptera, Heteroptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – 5. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg 1995-2002. – *Märkische Ent. Nachr.* **7** (2): 45-102.
- BARNDT, D. (2006): Beitrag zur Arthropodenfauna des Naturparks Hoher Fläming (Brandenburg/Landkreis Potsdam-Mittelmark) – Faunenanalyse und Bewertung – (Coleoptera, Heteroptera, Hymenoptera, Saltatoria, Araneae, Opiliones u.a.). – 6. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. *Märkische Ent. Nachr.* **8** (2): 163-215.
- BARNDT, D. (2007): Beitrag zur Arthropodenfauna der Binnensalzwiesen von Storkow und Philadelphia (Brandenburg/ Landkreis Oder-Spree). - Faunenanalyse und Bewertung (Coleoptera, Heteroptera, Auchenorrhyncha, Saltatoria, Araneae, Isopoda u. a.). 7. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. – *Märkische Ent. Nachr.* **9** (1): 1-54.

- BARNDT, D. (2008a): Beitrag zur Arthropodenfauna des Elbe-Elster-Gebietes (Land Brandenburg) mit besonderer Berücksichtigung des „Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft“ – Faunenanalyse und Bewertung – (Coleoptera; Heteroptera, Hymenoptera part., Saltatoria, Araneae, Opiliones, Chilopoda, Diplopoda). 8. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. – Märkische Ent. Nachr. **10** (1): 1-97, 2 Tafeln.
- BARNDT, D. (2008b): Bemerkungen zum Vorkommen von *Arocatus*-Arten und *Salda littoralis* (Heteroptera: Lygaeidae et Saldidae) in Brandenburg und Berlin. – 9. Ergebnisbericht der entomologischen Untersuchungen in Brandenburg ab 1995. – Märkische Ent. Nachr. **10** (2): 187-194.
- BARTELS, R., GRUSCHWITZ, G. & W. KLEINSTEUBER (2004): Rote Listen der Wanzen (Heteroptera) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung Dezember 2003). – In: LfU SACHSEN-ANHALT (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt: 237-248.
- BRÄNDLE, M. & C. RIEGER (1999): Die Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) von Kiefernstandorten (*Pinus sylvestris* L.) in Mitteleuropa. – Faun.-Abh. Mus. Tierk. Dresden **21** (16): 239-258.
- DECKERT, J. (1997): Wanzen (Heteroptera) aus Berlin und Brandenburg: Wiederfunde, Neufunde und selten festgestellte Arten. – Insecta, Berlin **4** (1996): 126-149.
- DECKERT, J. (2005): Zum Vorkommen von Oxycareninae (Heteroptera, Lygaeidae) in Berlin und Brandenburg. – Insecta, Berlin **9** (2004): 67-75.
- DECKERT, J. & U. GÖLLNER-SCHIEDING (1992): Rote Liste – Wanzen (Heteroptera ohne Nepomorpha und Gerromorpha). – In: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung (Hrsg.): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg – Rote Liste: 49-60.
- DECKERT, J. & H. WINKELMANN (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen (Heteroptera) von Berlin. – In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.
- DIETZE, R., MÜNCH, M. & D. VOGEL (2006): Bemerkenswerte Funde von Wanzen in Sachsen. – Beiträge zur Kenntnis der Wanzenfauna Sachsens Teil 1. – Sächsische Entomologische Zeitschrift **1**: 2-32.
- GÖLLNER-SCHIEDING, U. (1972): Beiträge zur Heteropteren-Fauna Brandenburgs. 2. Übersicht über die Heteropteren von Brandenburg. Teil 1. - Beiträge zur Tierwelt der Mark **9**: 5-39.
- GÖLLNER-SCHIEDING, U. (1977): Beiträge zur Heteropteren-Fauna Brandenburgs. 2. Übersicht über die Heteropteren von Brandenburg. Teil III. - Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden **6** (16): 187-214.
- GÖLLNER-SCHIEDING, U. (1978): Beiträge zur Heteropteren-Fauna Brandenburgs. 2. Übersicht über die Heteropteren von Brandenburg. Teil II. - Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden **7** (10): 75-90.
- GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H. & H. WINKELMANN (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera). In: BfN- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55: 235-242.
- HOFFMANN, H.-J. (2008): Auf Platanen: Nur *Arocatus longiceps* oder doch auch *A. roeselii*? – Heteropteron **26**: 24- 29.
- HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. - In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.), Entomofauna Germanica **6**. Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft 6: 209-272.
- LINDER, W. (2007): Binnensalzstellen am Gröbener See. EU-LIFE-Projekt Binnensalzstellen Brandenburgs. Vegetationskundliche Dauerflächenuntersuchung 2006-2007. – Gutachten im Auftrag des Landesumweltamtes Brandenburg, Referat GR 1. 57 S., unpubliziert.
- MARTSCHEI, T. & H. D. ENGELMANN (2004): Checkliste der bis jetzt bekannten Wanzenarten Mecklenburg-Vorpommerns. – Insecta, Berlin **9**: 49-66.
- PÉRICART, J. (1972): Hemiptères. Anthocoridae, Cimicidae et Microphysidae de l'Ouest-Paléarctique. – Fauna de l'Europe et du Bassime Euro-Méditerranéen, **7**: 402 S. Paris.

- PÉRICART, J. & V. B. GOLUB (1996): Family Tingidae LAPORTE, 1832 – lacebugs. – In: AUKEMA, B. & C. RIEGER (eds.) Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region **2**: 3-78, Neth. Ent. Soc., Amsterdam.
- RABITSCH, W. (2007): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Wanzen (Heteroptera), 1. Fassung 2005. Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz & Abt. Kultur und Wissenschaft, St. Pölten, 280 S.
- RABITSCH, W. (2008): Manche mögen's heiß: Wanzen in Trockenrasen. – In: WIESBAUER, H. (Ed.): Die Steppe lebt. Begleitheft zur Ausstellung: 143-152.
- SCHUMACHER, F. (1912): Die Rhynchotenfauna der Mark Brandenburg. III Fam. Lygaeidae. Pyrrhocoridae. – Berliner Entomologische Zeitschrift **57**: 27-32.
- SCHUMACHER, F. (1918): (*Arocatus melanocephalus* F.). – Deutsche Entomologische Zeitschrift 1918: 169.
- STICHEL, W. (1926): Die Fauna der Pfaueninsel. – Abh. Ber. Pomm. naturf. Ges. **7**: 35-93.
- SÜHLO, K. (1997): Untersuchungen der Wanzenfauna (Heteroptera) des Roten Luches (Märkische Schweiz, Brandenburg). – Insecta, Berlin 4 (1996): 112-125.
- VINOKUROV, N. N., & E. V. KANYUKOVA (1995): Poluzhestkokrylyie nasekomyie (Heteroptera) Sibiri [True bugs (Heteroptera) of Siberia]. Novosibirsk: Nauka, 235 S. (in Russisch).
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2004): Wanzen 2. – Tierwelt Deutschlands **75**: 288 S.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2006): Wanzen 1. – Tierwelt Deutschlands **77**: 263 S.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2007): Wanzen 3. – Tierwelt Deutschlands **78**: 272 S.
- WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2008): Wanzen 4. – Tierwelt Deutschlands **81**: 230 S.
- WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren, Teil 1 Pentatomorpha. – In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, **54**: 235 S. – VEB Fischer Verlag Jena.
- WINKELMANN, H. (2001): Neue und bemerkenswerte Wanzenfunde (Heteroptera) für Berlin und Brandenburg. – Insecta, Berlin **7**: 103–106.
- ZUMPT, F. & O. REBMANN (1932): Ökologische Studien im Sperenberger Salzgebiet. Z. Morph. Ökol. Tiere **24**: 768-801.

Anschriften der Autoren

Prof. Dr. Dieter Barndt
Bahnhofstr. 40 D
D-12207 Berlin-Lichterfelde
dr.barndt@kabelmail.de

Dr. Jürgen Deckert
Museum für Naturkunde
Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung
an der Humboldt-Universität zu Berlin
Invalidenstraße 43
D-10115 Berlin
juergen.deckert@mfn-berlin.de